# „Wir alle sollten viel mehr über Menschen wie Sie sprechen“

Katrin Raczynski appellierte in ihrer Festrede zur Dankeschönveranstaltung für Zeit- und Geldspender_innen, nicht so viel über die zu sprechen, die Hass säen, sondern denen eine Bühne zu geben, die das gesellschaftliche Miteinander menschlicher machen.

Fotos: Peter Groth

Kultur trifft auf Ehrenamt. Von links oben nach rechts unten: Petra Grau und Petra Hähnel vom ambulanten Hospizdienst V.I.S.I.T.E. mit Laudatorin Gabriela v. Oettingen; die Eastside Fun Crew und der Cellist Sonny Thet; das koreanische Percussion-Ensemble DoodulSoori; bei der Eastside Fun Crew engagiert: Roman Weimer, Tim Schröder, Laudator Chris Greunke und Robert Pittorf.

Liebe Freiwillige, liebe Spender_innen, liebe Humanist_innen. Was heißt es, ehrenamtlich aktiv zu sein? Die meisten von Ihnen wissen das besser als ich, denn sie tun es Tag für Tag. Als Helden empfinden Sie sich dennoch nicht, einige von Ihnen haben verwundert auf unsere Einladung reagiert.

Wenn ich mit Ehrenamtlichen und Freiwilligen spreche, dann nehme ich oft eine große Bescheidenheit wahr. „Ach, das würde doch jeder andere auch machen“, sagen sie dann. Auf dasselbe Phänomen treffen wir im Gespräch mit Spender_innen. „Ich gebe nur etwas von dem zurück, was ich selbst bekommen habe“, hören wir immer wieder.

Was ich sowohl von Zeit- als auch von Geldspender_innen höre, ist der folgende Satz: „Das ist doch nicht der Rede wert, ich mache das gern.“ Ich sehe das anders. Es ist der Rede wert, und zwar viel mehr als so Vieles andere, dem Reden gewidmet werden. Ich will den Versuch machen, deutlich zu machen, warum.

Dafür ist es wichtig, dass Sie einen Eindruck bekommen, was es bedeutet, wenn Sie sich bei uns ehrenamtlich engagieren oder uns mit Ihren Spenden unterstützen. Ich meine, ich bringe Ihnen das viel besser nahe, wenn ich Ihnen sage, was alles nicht möglich wäre, als wenn ich aufzeige, was dank Ihrer engagierten Unterstützung dann doch noch möglich ist.

Robert kommt mit seiner Mutter gern ins Familienzentrum Felix. Seine Winterjacke ist alt und abgetragen, auch für ein schönes Spielzeug fehlt das Geld. Robert hat drei Geschwister und es beschämt seine Mutter, dass

*Fortsetzung auf Seite 2*

Rundbrief
des Humanistischen Verbandes Deutschlands, Berlin und Brandenburg
MÄRZ – MAI | 2017
HVD Humanistischer Verband Deutschlands | Berlin-Brandenburg

*Fortsetzung von Seite 1*

sie ihm diese einfachen Wünsche nicht erfüllen kann.
Berta M. ist seit vielen Jahren an den Rollstuhl gebunden. Sie unterhält sich so gern, es wäre ihr eine Freude, vor die Tür zu kommen, am Leben teilzuhaben. Sie vereinsamt jeden Tag ein bisschen mehr.
Ulrike ist seit vier Monaten schon mit ihren drei Kolleg_innen in der Turnhalle aktiv. 115 Menschen sind hier untergebracht, die meisten kommen aus Syrien, dem Irak und Afghanistan. Es ist eine Ausnahmesituation, sie weiß das. Und dennoch: Die Kinder bräuchten mal Abwechslung, bei der Essensausgabe fehlt schon lange jemand und ein_e Dolmetscher_in wäre mehr als hilfreich.
Julia, Christoph und Fatma waren im letzten Sommer an der Ostsee, gemeinsam mit 25 anderen Teenagern. Es war die erste Reise, die sie ohne ihre Eltern gemacht haben. Überhaupt war es die erste richtige Reise, denn Urlaub ist bei ihren Eltern gerade nicht drin. Sie wären auch gern in diesem Jahr gefahren, aber das klappt leider nicht, denn die großen Zelte sind im letzten Jahr kaputt gegangen und für neue Zelte fehlte dem Verein, der die Fahrten organisiert, das Geld.
Liebe Gäste, die Geschichten, die sie gerade gehört haben, sind dem Grunde nach nah dran an den Situationen, die wir täglich in unseren Einrichtungen erleben. Man muss sich einfach nur Ihr vielfältiges freiwilliges Engagement und Ihre großzügigen Spenden wegdenken. Zum Glück aber gibt es beides.
So verfügt das Familienzentrum Felix über eine liebevoll ausgestattete Schatzkiste mit gebrauchter Kinderkleidung und Spielsachen, die mitgenommen werden können. Diese wird liebevoll von ehrenamtlichen Helferinnen betreut.
Berta M. hat das Glück, dass sie regelmäßig von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin unseres Mobilitätshilfedienstes Besuch bekommt. Von ihr erfährt sie herzliche Zuwendung. Das gibt ihr Mut und Kraft, ihre schwierige Lebenssituation zu meistern.
In unserer Flüchtlingsnotunterkunft haben unglaublich viele Menschen freiwillig mitgewirkt, um den Schutzsuchenden ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen.
Kaputte Zelte und anderes Reiseequipment können wir dank Ihrer großzügigen Spenden immer rechtzeitig ersetzen. Es gäbe viele weitere Beispiele.
Ich müsste hier viel mehr Menschen und Beispiele nennen, um das ehrenamtliche Engagement in unserem Verband in all seiner Vielfalt auch nur annähernd zu beschreiben. Sehen Sie es mir bitte nach, dass die Beispiele unvollständig bleiben, jede_r von Ihnen hätte es verdient, erwähnt zu werden. Sie alle gehören zu denjenigen in unserer Gesellschaft, die durch die Zuwendung und Unterstützung, die sie anderen zukommen lassen, unser Miteinander ein wenig menschlicher machen. Können Sie mir sagen, warum das nicht der Rede wert sein soll? Statt ständig über die zu sprechen, die Hass säen und gegen Schwächere hetzen, sollten wir alle viel mehr über Menschen wie Sie sprechen, die sich still jeden Tag für ein solidarisches und friedliches Miteinander stark machen.
So wichtig es ist, die politische Debatte anzunehmen und zu führen, darf doch nicht in Vergessenheit geraten, wie viel in unserer Gesellschaft funktioniert, weil es Menschen wie Sie gibt. Sie alle, die Sie Ihre Zeit bei uns einbringen oder uns mit Ihren Spenden unterstützen, sind Botschafter_innen einer freundlichen, offenen und solidarischen Gesellschaft. Bleiben Sie bei uns, unterstützen sie uns weiterhin, wir brauchen Sie. Vielen herzlichen Dank! ■

KATRIN RACZYNSKI

# Humanismus Stiftung Berlin: Fördergelder an Projekte ausgeschüttet

Im Dezember 2016 hat unsere Stiftung bereits zum zehnten Mal Fördermittel an Projekte und Einrichtungen des Humanistischen Verbandes ausgeschüttet. Insgesamt wurden 13.500 Euro verteilt.
Wissenschaft und Forschung haben 2016 eine größere Rolle gespielt als in der Vergangenheit. Hier wäre zum einen die Umfrage zu Konfessionsfreien in Berlin zu nennen, die unter Federführung unserer Stiftung zusammen mit dem HVD und der Giordano-Bruno-Stiftung durchgeführt wurde. Die Umfrage mit ihren interessanten Ergebnissen ist weiterhin auf der Website www.humanismus-stiftung.de kostenlos abrufbar. Zum anderen erhielt die Humanistische Akademie 2016 gleich zwei Förderungen für ihre Kurse und Veranstaltungen.
Ein weiterer Förder-Schwerpunkt lag im vergangenen Jahr auf Projekten und Einrichtungen des Kinder- und Jugendbereichs: Die Ausbildung von schulischen Streitschlichtern im Rahmen des Lebenskundeunterrichts, ein Camp mit Jugendlichen südlich von Berlin zur Einübung demokratischer Spielregeln, das Bundestreffen der Jungen Humanist_innen in Brandenburg 2017 und investive Maßnahmen in einer Kinder-Freizeiteinrichtung und einer Kita des Humanistischen Verbands – all das war der Stiftung eine Förderung wert. Mit der Seniorentheatergruppe Pfefferstreuer wurde aber auch ein Kulturprojekt für ältere Menschen finanziell unterstützt.

Foto: Elke Blumberg

Teamwork zählt: Die Streitschlichter lösen Probleme auf dem Schulhof und im Klassenzimmer.

Schließlich: Vier der zehn geförderten Projekte liegen in Brandenburg. Unsere Stiftung wollte damit bewusst einen Akzent setzen zur Stärkung der Zusammenarbeit von Humanist_innen in Berlin und in Brandenburg. ■

FRANK SCHRAMMAR

# Ab in die Ferien – mit den Jungen Humanist_innen

Foto: JuHu Berlin-Brandenburg

„Mehr als Reisen“ – dafür stehen die Jungen Humanist_innen (JuHu) Berlin seit vielen Jahren und bieten in den Oster-, Sommer- und Herbstferien kreative, erlebnispädagogische und sportliche Feriencamps mit jeder Menge Action und Spaß für Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Altersgruppen an. Betreut werden die jungen Menschen dabei von unseren qualifizierten ehrenamtlichen JuHu-Teamer_innen. Von der Programmgestaltung bis zur Essensplanung: Hier entscheiden die Reiseteilnehmer_innen mit. Im Camprat treffen sich Teamer_innen und Jugendliche, um gemeinsam einen Ausflug oder ein Großgruppenspiel vorzubereiten.

Auch in diesem Jahr haben wir wieder ein abwechslungsreiches Ferienprogramm zusammengestellt: Ein Beach- und Aktivcamp in Kroatien, eine Trekkingtour durch Schweden, eine internationale Jugendbegegnung in Finnland oder ein inklusives Jugendcamp an der dänischen Küste – für jede_n ist etwas dabei! Wochenend- und Kurztrips ins Berliner Umland ermöglichen auch für die Kleinen Freizeit und Vergnügen im Grünen. Besonderes Highlight ist eine Segeltour im Ijsselmeer, während der sich die Mitreisenden in Workshops und Rollenspielen mit dem Thema „Freiheit“ beschäftigen.

Ebenso neu in diesem Jahr ist ein sogenanntes „Demokratiecamp“, dass Jugendliche dazu ermuntert, sich kritisch mit Parteien, Parlamentarismus und politischer Teilhabe für junge Menschen zu befassen. In einem großen Rollen- und Planspiel werden wir von der Parteigründung bis zur Programmdebatte selbst in die Rollen von Politiker_innen, Lobbyist_innen und Zivilgesellschaft schlüpfen.

Einen Überblick über unsere Angebote erhalten Sie auf www.juhu-berlin.de sowie in unserem druckfrischen Reisekatalog, den wir Ihnen bei Interesse gerne zukommen lassen. Sie erreichen uns per E-Mail an info@juhu-berlin.de oder in der Landesgeschäftsstelle des HVD, Wallstraße 61-65, 10179 Berlin. ■

JULIANE KREMBERG

# JugendFEIER-Saison startet

Wir feiern das Erwachsenwerden: Mit dem Frühling beginnt wieder die JugendFEIER-Saison beim Humanistischen Verband Deutschlands. In Berlin und Brandenburg werden in diesem Jahr rund 6.100 Jugendliche den symbolischen Schritt ins Erwachsenenleben mit uns und unseren regionalen Gliederungen gehen. Allein in Berlin feiern etwa 2.400 Familien mit dem HVD.

Die Auftaktveranstaltung im Berliner Friedrichstadt-Palast findet am 22. April statt. In Brandenburg kommt in diesem Jahr ein neuer Feierort hinzu: In Neuzelle im Landkreis Oder-Spree werden wir am 10. Juni insgesamt 60 Jugendliche und ihre Familien zur JugendFEIER begrüßen. Mitglieder und Interessierte sind herzlich eingeladen, sich kostenlos eine Veranstaltung anzusehen.

Anmeldungen für die Saison 2018 sind an vielen Feierorten bereits möglich. Wir freuen uns über das große Interesse an unseren Angeboten. In Berlin ist die Nachfrage so stark, dass bereits die Möglichkeit eines Zusatztermins im Mai 2018 geprüft wird.

Weitere Informationen zu den humanistischen JugendFEIERNn gibt es online unter www.jugendfeier-brandenburg und www.jugendfeier-berlin.de. ■

ANNA PATEROK

## Jugendverband sucht weiter nach Räumen

Die Jungen Humanist_innen (JuHu) sind noch immer auf der Suche nach einer neuen Bleibe. Aus der bisherigen Geschäftsstelle in Prenzlauer Berg, die ihnen aufgrund von Eigenbedarf der Pächter zum 31. Januar gekündigt wurde, mussten sie inzwischen ausziehen. Vorübergehend sind sie nun in der HVD-Landesgeschäftsstelle in Mitte untergekommen – dies soll aber keine Dauerlösung sein. Für Hinweise sind die JuHus weiterhin dankbar. Die neuen Räumlichkeiten sollten preisgünstig sein, innerhalb des Berliner S-Bahn-Rings liegen, 180 bis 250 Quadratmeter groß und barrierefrei sein. Benötigt werden mindestens drei Räume und ein Keller, inklusive Küche, sanitären Anlagen und Dusche. Erreichbar sind die JuHus bis auf Weiteres in der Wallstraße 61-65, 10179 Berlin, per E-Mail an info@juhu-berlin.de sowie unter Tel. 0157 52185703.

## JuHu-Teamer_in werden

Auch in diesem Jahr laden wir junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren ein, in einem Wochenend-Seminar unseren Jugendverband kennenzulernen und sich zu ehrenamtlichen Jugendgruppenleiter_innen ausbilden zu lassen, um bereits im Sommer als JuHu-Teamer_in erste Erfahrungen in der Organisation und Betreuung von Action- und Erlebniscamps in ganz Europa zu sammeln. Weitere Infos unter www.juhu-berlin.de, www.facebook.com/juhu.bln oder per Mail an info@juhu-berlin.de.

## Fachschule stellt sich vor

Die Humanistische Fachschule für Sozialpädagogik bietet mit Beginn zum September 2017 die Vollzeit- und berufsbegleitende Ausbildung zum_zur Erzieher_in an. Bewerbungen sind ab sofort möglich auf www.hufaso.de, per E-Mail an info@hufaso.de oder unter Tel. 030 27576786. Ein erster Einblick bietet sich zum Tag der offenen Tür am 7. März. In der Zeit von 14 bis 18 Uhr stellt die Einrichtung unter anderem die Struktur ihrer Erzieherausbildung sowie Praxisbeispiele aus dem Unterricht vor. Interessierte gewinnen einen Eindruck von der Arbeitsatmosphäre und können sich zudem über mögliche Praxisstellen in den Kindertagesstätten des HVD Berlin-Brandenburg informieren. Humanistische Fachschule für Sozialpädagogik, Ullsteinstraße 114-118, Turm B, 12109 Berlin

## Demonstration zum Weltfrauentag

Zum Internationalen Weltfrauentag am Mittwoch, 8. März, wird in Berlin wieder eine zentrale Demonstration des Frauen*kampftagsbündnisses stattfinden, an der sich auch das Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung beteiligt. Das Motto in diesem Jahr lautet: „Feminismus heißt Widerstand“.
Die Demonstration beginnt um 17 Uhr auf dem Hermannplatz in Berlin-Neukölln. Zum Auftakt wird auch eine Vertreterin des Bündnisses für sexuelle Selbstbestimmung sprechen. „Wir werden mit Banner und Ballons vor Ort sein und freuen uns über jede Unterstützung von Mitgliedern des Humanistischen Verbandes“, sagt Ines P. Scheibe, eine der Koordinatorinnen des Bündnisses, das sich für das Recht von Frauen auf sexuelle Selbstbestimmung – insbesondere im Hinblick auf ungewollte Schwangerschaften – stark macht und dem der HVD seit der ersten Stunde angehört. Weitere Informationen zum Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung und dessen Arbeit finden Interessierte online unter www.sexuelle-selbstbestimmung.de.

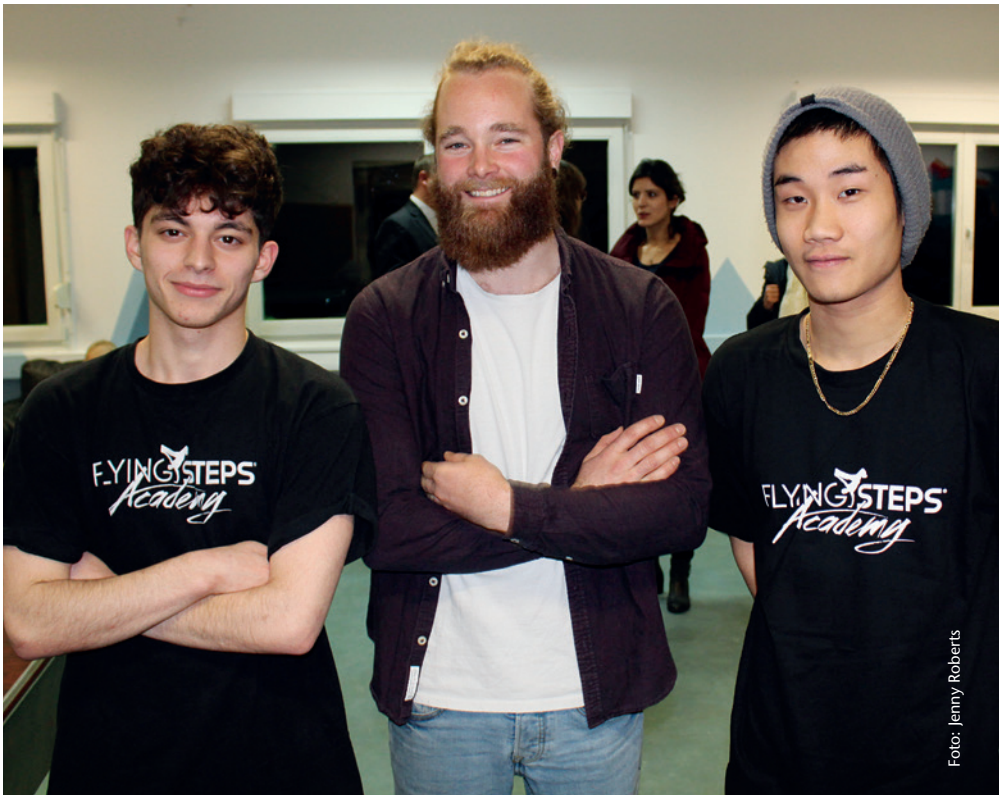
## Spendenaktion für Ehrenamtliche

Ein sehr erfreuliches Ergebnis hat die Spendenaktion Ende vergangenen Jahres zur Unterstützung ehrenamtlichen Engagements im HVD erbracht. Mehr als 200 Spender_innen haben 13.400 Euro zusammengetragen. Bei der letzten vergleichbaren Spendenaktion vor acht Jahren waren es mit 8.000 Euro noch erheblich weniger. Wir freuen uns sehr, dass die Tätigkeit unserer mehr als 1.100 Freiwilligen bei unseren Mitgliedern eine derartig große Wertschätzung genießt. Allen, die sich mit ihrer Spende an unserer Aktion beteiligt haben, unseren herzlichen Dank!

## Neue Leitung

Die Kinderfreizeiteinrichtung (KFE) Rakäthe und die Jugendfreizeiteinrichtung (JFE) TwentyTwo haben seit Jahresbeginn eine neue Leitung: Maria Fahrland hat Jenny Roberts abgelöst, die nun Bereichsleiterin der Jugendfreizeiteinrichtungen beim HVD Berlin-Brandenburg ist. In beiden Häusern gibt es vielfältige Angebote für Kinder und Jugendliche.

# JFE Trapez: Anlaufstelle für Jugendliche im Neuköllner Süden eröffnet




Projektleiter Moritz Wunderle mit den Breakdancern Arif Uzun (links) und Duc Nguyen (rechts).

Erst seit Kurzem befindet sie sich unter dem Dach des HVD Berlin-Brandenburg: Im Dezember wurde die Jugendfreizeiteinrichtung (JFE) Trapez feierlich eröffnet. Unter den Gästen waren unter anderem der Stadtrat für Jugend und Gesundheit, Falko Lieke, die Vorstandvorsitzende des HVD Berlin-Brandenburg, Katrin Raczynski, sowie weitere Vertreter_innen aus der Politik, verschiedenen Jugendeinrichtungen und den umliegenden Schulen. Nicht zu vergessen die zahlreichen Jugendlichen, die bereits bei den Vorbereitungen für die Feier mitgeholfen und tatkräftig Rührlöffel und Pinsel geschwungen hatten.
Nachdem Katrin Raczynski und Falko Lieke die Veranstaltung eröffnet und einige Worte an die Gäste gerichtet hatten, hieß Projektleiter Moritz Wunderle alle Anwesenden ebenfalls willkommen. Es gab einiges anzukündigen – unter anderem die Vorschläge für die Umbenennung des Trapezes. Etwa 50 Jugendliche hatten sich zuvor an der Namenswahl beteiligt. Sie muss noch vom Jugendhilfeausschuss abgesegnet werden, bevor das Trapez seinen neuen Namen bekommt.
Für Unterhaltung sorgten eine Bilder-Show, die die Entwicklung der Einrichtung in den vorangegangenen Monaten zeigte, sowie eine Breakdance-Einlage von Arif Uzun und Duc Nguyen. Einige Jugendliche, die am Breakdance- und Hip-Hop-Angebot der beiden teilnehmen, gaben ebenfalls eine Kostprobe des Erlernten zum Besten.
Angebote wie Sticker erstellen, Nachtfußball mit leuchtendem Ball und das anschließende Lagerfeuer wurden von den Jugendlichen rege wahrgenommen. Die Eröffnung war ein voller Erfolg und ein schöner Nachmittag. Das Trapez-Team bedankt sich noch einmal bei allen Gästen, Helfer_innen und Jugendlichen, die bei der Feier dabei waren.
Nach dreijähriger Schließzeit ist der Jugendclub im Süden Neuköllns wieder Anlaufstelle für Jugendliche. 13- bis 18-Jährige haben mit dem Trapez nun einen Ort, an dem sie sich entspannen, Freunde treffen und gemeinsam aktiv am Aufbau „ihrer“ Jugendfreizeiteinrichtung teilhaben können. ■

JENNY ROBERTS

**Mi, 1. März, 19.30 Uhr**
**Friedrichshain. „Hurra, wir leben noch!" Eine satirische Zeitreise mit Texten von Erich Kästner.**
Literarisch-musikalisches Programm mit den Schauspielerinnen Renate Geißler und Angelika Neutschel. Musikalische Zwischenspiele von Irene Wittermann (Klavier).
Ein unterhaltsamer Theaterabend in bester Kleinkunst-Tradition – politische Satire mit Biss, klassische Kabarett-Chansons und natürlich auch ein bisschen Tingel-Tangel. Die literarischen Vorlagen dazu gibt Erich Kästner als Satiriker, Moralist, Frauenliebhaber, Mutters Liebling, Mahner und Kabarett-Autor.
Karten: 7 Euro / ermäßigt 5 Euro; Anmeldung unter Tel. 030 29352203
Café Sibylle, Karl-Marx-Allee 72, 10243 Berlin (U5 Strausberger Platz / Weberwiese)

**Mo, 6. März und 3. April, 20 Uhr**
**Kreuzberg. Science Slam – Aha statt Bla Bla!**
Der Science Slam Berlin im legendären SO36 ist seit nunmehr sechs Jahren Teil der Kulturszene Kreuzbergs. An jedem ersten Montag im Monat stellen sich junge Wissenschaftler_innen dem Wettstreit um den besten Vortrag. Unterhaltsam und verständlich für Jedermann die eigene Forschung präsentieren und das in nur zehn Minuten – so lautet die Herausforderung. Das Publikum entscheidet durch Applaus, wer es am besten gemacht hat und die roten Boxhandschuhe nach Hause tragen darf.
Einlass: 19 Uhr, Karten: 10 Euro / ermäßigt 7 Euro.
SO36, Oranienstraße 190, 10999 Berlin (U8, U1 Kottbusser Tor, Bus M29 Heinrichplatz)

**So, 2. April, 11 Uhr**
**Friedrichshain. Sonntagsmatinee – Lesung mit Pascale Hugues: Ruhige Straße in guter Wohnlage. Die Geschichte meiner Nachbarn.**
Eine gewöhnliche Straße. Prachtvolle Jugendstilfassaden neben seelenlosen Wohnblöcken. Eine Straße, wie es in Deutschland Hunderte gibt.
Hier wohnt die Französin Pascale Hugues. Sie geht der Geschichte ihrer Straße nach und entdeckt, was sich hinter den Fassaden verbirgt. Sie taucht ein in vergessene Archive, sammelt die Legenden ihrer Straße, lässt sich von ihren ehemaligen und jetzigen Nachbarn deren Geschichten erzählen.
Und plötzlich zieht ein ganzes Jahrhundert vor ihren Augen vorbei: die protzigen Bauherren der Kaiserzeit, die sorglose Hautevolee der Zwanziger, die jüdischen Anwälte und Ärzte, die in alle Welt emigrieren mussten, die Ausgebombten, die Kriegswaisen und -witwen, die hektischen Helden des Wirtschaftswunders, die 68er-Rebellen, die konservativen Kleinbürger, die Kultmusiker Tangerine Dream und David Bowie und die Gentrifizierungsgegner von heute. Eine kleine Straße als Miniatur der großen Geschichte.
Pascale Hugues, geboren in Straßburg, arbeitet seit 1989 als Korrespondentin in Deutschland, zunächst für die Zeitung Libération, heute für das Wochenmagazin Le Point. Sie schreibt für deutsche Zeitungen und ist Kolumnistin des Tagesspiegels und der Süddeutschen Zeitung.
Karten: 7 Euro / ermäßigt 5 Euro; Frühstücksbuffet 10-10.45 Uhr: 8,50 Euro; Vorbestellung erforderlich: Tel. 030 29352203
Café Sibylle, Karl-Marx-Allee 72, 10243 Berlin (U5 Strausberger Platz / Weberwiese)

Fotos: Alexander Suchy · Nelly Rau-Häring (P.Hugues)
Science Slam im SO36

Pascale Hugues

Jan Eik

**So., 7. Mai, 11 Uhr**
**Friedrichshain. Sonntagsmatinee – Lesung mit Jan Eik: Ostberlin wie es wirklich war. Erinnerungen aus der Hauptstadt der DDR.**
„Ost-Berlin, wie es wirklich war? Schon die despektierliche Bezeichnung Ost-Berlin hätte mir in dieser Zeit massiven Ärger eingebracht, denn immerhin lebte ich ja in der Hauptstadt der DDR, vom Obertan ihrer Untertanen kurz ‚Hoppstet-dr-Deutschkratischereplik' genannt."
Der bekannte Krimi- und Sachbuchautor Jan Eik schreibt erstmals aus seiner ganz persönlichen Sicht über jene Halbstadt, in der 45 Jahre lang 45 Prozent der Berliner lebten. Mit leisem Humor zeichnet er das Bild einer sozialistischen Metropole, die bei allen politischen Beschränkungen manches zu bieten hatte. Detailliert erzählt er, wie Ost-Berlin zu dem wurde, was es war, von komplizierten Grenz-, Geld- und Verkehrsbedingungen, von der blühenden Theater- und Musikszene, von populären Persönlichkeiten, beliebten Lokalitäten und Kammsteak mit Letscho. Jan Eik arbeitet seit 1987 als freiberuflicher Autor und Publizist. Er verfasste unter anderem zahlreiche Kriminalromane und -hörspiele, Sachbücher zur Kriminalliteratur, zur Medien- und Berlin-Geschichte sowie Drehbücher.
Karten: 7 Euro / ermäßigt 5 Euro; Frühstücksbuffet 10-10.45 Uhr: 8,50 Euro; Vorbestellung erforderlich: Tel. 030 29352203
Café Sibylle, Karl-Marx-Allee 72, 10243 Berlin (U5 Strausberger Platz / Weberwiese)

## Regelmäßige Termine

### Wöchentlich

**Mi., 13.30-15.30 Uhr**
**Spandau. Nette Leute Treff.** Anmeldung erbeten an Birgit Klugert, Tel. 01578 3550809 oder per E-Mail an nelespandau@web.de. **Achtung, neuer Standort!** Selbsthilfetreffpunkt Siemensstadt, Wattstraße 13, 13629 Berlin (U7 Rohrdamm)

**Do., 11-13 Uhr**
**Pankow. Probe Pfefferstreuer, Seniorentheater 50 +.** Kontakt: Anja Winkler, Tel. 0177 6889596, mail@anja-winkler.com. Stadtteilzentrum am Teutoburger Platz, Fehrbelliner Straße 92, 10119 Berlin-Prenzlauer Berg (U2 Senefelder Platz oder Rosa-Luxemburg-Platz)

**Mo., 16-17 Uhr**
**Mitte. Nordic Walking.** Anmeldung bei Neueinsteiger_innen erforderlich unter Tel. 030 613904-15 (Carmen Malling). Treffpunkt: Rewe-Parkplatz (U 9 Hansaplatz)

### Vierzehntägig

**Do., 2. März, 16. März, 6. April, 20. April, 4. Mai, 18. Mai, 18.30-20 Uhr**
**Mitte. Probe des HVD-Chores.** Anmeldung bei Carmen Malling, Tel. 030 613904-15. Hofcafé des Märkischen Museums, Am Köllnischen Park 5, 10179 Berlin (U2 Märkisches Museum, Busse 147, 265, 248, M48)

**Do., 9. März, 23. März, 6. April, 27. April, 4. Mai, 18. Mai, 11 bis 14 Uhr (feiertagsbedingt teilweise geänderter Rhythmus)**
**Friedrichshain. Mal- und Zeichengruppe.** Außerhalb der festen Treffen werden auch Ausstellungen in Berlin besucht. Kontakt: Norbert F. Wirth, Tel. 0175 688 9906, E-Mail: proseda371@freenet.de. Kinderhospiz „Berliner Herz", Lebuser Straße 15a, 10243 Berlin (U5 Strausberger Platz)

### Monatlich

**Mi., 8. März, 12. April, 10. Mai, 15 Uhr**
**Mitte. Literaturkreis.** Im März beschäftigt sich der Literaturkreis mit Arthur Schnitzler, im April mit Joseph Roth und im Mai mit Stefan Zweig. Landesgeschäftsstelle, Wallstraße 61-65, 10179 Berlin, 2. OG (U2 Märkisches Museum)

**Di., 28. März, 25. April, 30. Mai, 18 Uhr**
**Mitte. Humanistischer Lesekreis.** Die Teilnehmer_innen diskutieren in angenehmer Atmosphäre selbst ausgewählte Bücher und Texte zu zeitgenössischen humanistischen Themen. Märkisches Hofcafé, Straße am Köllnischen Park 5, 10179 Berlin (S+U Jannowitzbrücke, U2 Märkisches Museum)

# MÄRZ

**Mi., 1. März, 19.30 Uhr**
**Friedrichshain. „Hurra, wir leben noch!"** Eine satirische Zeitreise mit Texten von Erich Kästner. Literarisch-musikalisches Programm mit den Schauspielerinnen Renate Geißler und Angelika Neutschel. Musikalische Zwischenspiele von Irene Wittermann. Karten: 7 Euro / ermäßigt 5 Euro; Anmeldung: Tel. 030 29352203. Café Sibylle, Karl-Marx-Allee 72, 10243 Berlin (U5 Strausberger Platz / Weberwiese)

**Mo., 6. März, 20 Uhr**
**Kreuzberg. Science Slam** – Aha statt Bla Bla! Junge Wissenschaftler_innen stellen sich dem Wettstreit um den besten Vortrag. Einlass: 19 Uhr, Beginn: 20 Uhr. Karten: 10 Euro / ermäßigt 7 Euro. SO36, Oranienstraße 190, 10999 Berlin (U8, U1 Kottbusser Tor, Bus M29 Heinrichplatz)

**Di., 7. März, 14-18 Uhr**
**Tempelhof. Tag der offenen Tür** – die Humanistische Fachschule für Sozialpädagogik stellt sich vor. Humanistische Fachschule für Sozialpädagogik, Ullsteinstraße 114-118, Turm B, 12109 Berlin (U6 Ullsteinstraße)

**Mi., 8. März, 10 Uhr**
**Pankow. Sie waren Nachbarn.** Stolpersteine und Gedenkorte. Spaziergang durch (Alt-) Pankow mit Maili Hochhuth. Anmeldung: Tel. 030 499 87 09 11 oder pflegeengagement@stz-pankow.de. Treffpunkt: Breite Straße 29b, 13187 Berlin, Sitzbank vor der Physiotherapie (M1 Rathaus Pankow, Busse 250, 255)

**Mi., 8. März, 17 Uhr**
**Neukölln. Demonstration** des Frauen*-kampftagsbündnisses, an der sich auch das Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung beteiligt. Start: Hermannplatz, 10967 Berlin (U7, U8 Hermannplatz)

**Mi., 8. März, 19 Uhr**
**Mitte. Vortrag und Diskussion mit Helen Weinbach: Alles Gender oder was?!** – Mythos und Wirklichkeit von Geschlechterbildern. Humanist_innen denken über Gender nach. Infos und Anmeldung: www.humanistische-akademie-berlin.de. Humanistische Akademie Berlin-Brandenburg, Brückenstraße 5A, 10179 Berlin (S+U Jannowitzbrücke)

**Sa., 11. März, 20 Uhr**
**Tiergarten. Konzert.** RIAS Kammerchor, Werke von Toshio Hosokawa, Morton Feldman und James Wood. Eintritt 20 Euro. Karten vorbestellen bei Regina Richter, Tel. 0177 9350151. Philharmonie Berlin, Herbert-von-Karajan-Str. 1, 10117 Berlin (S+U Potsdamer Platz)

**Sa., 11. März, 11-17 Uhr**
**Pankow. Vereinsarbeit – eine Herausforderung für Ehrenamtliche.** Referentinnen: Katarina Schneider (KIS) und Sabine von Wegerer (Berliner Leberring). Kosten: 12 Euro. Anmeldung unter Tel. 030 499870910 oder per E-Mail: kis@hvd-bb.de. KIS – Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe im Stadtteilzentrum Pankow, Schönholzer Straße 10, 13187 Berlin (Tram M1, M 50 Pankow-Rathaus, Busse 107, 155, 250, 255)

**Mo., 13. März, 18-21 Uhr**
**Pankow. Supervision für Mitglieder von Selbsthilfegruppen.** Die Veranstaltung mit Götz Liefert wird vom Arbeitskreis Fortbildung angeboten. Anmeldung unter Tel. 030 499870910 oder per E-Mail: kis@hvd-bb.de. KIS – Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe im Stadtteilzentrum Pankow, Seminarraum 1. OG, Schönholzer Straße 10, 13187 Berlin (Tram M1, M 50 Pankow-Rathaus, Busse 107, 155, 250, 255)

**Di., 14. März, 14 Uhr**
**Marzahn/Hellersdorf. Frauen in den Religionen.** Gesprächsrunde mit Werner Schultz anlässlich des Internationalen Frauentages. Stadtteilzentrum Marzahn-Mitte, Marzahner Promenade 38, 12679 Berlin (S7 Berlin-Marzahn, M6 Marzahner Promenade)

**Mi., 15. März, 16 Uhr**
**Mitte. Leistungen der Pflegeversicherung nach dem PSG II, gültig ab 01.01.17.** Fortbildung mit Referentin Rike Lehrkamp. Anmeldung über den Humanistischen Betreuungsverein Reinickendorf unter Tel. 030 49872885. Landesgeschäftsstelle, 1. OG, Raum S. 1, Wallstraße 61-65, 10179 Berlin (U2 Märkisches Museum)

**Mi., 15. März, 11-13 Uhr**
**Pankow. Die Patientenverfügung.** Referentin: Karin Hellriegel, Bundeszentralstelle Patientenverfügung des HVD. Um Anmeldung wird gebeten unter Tel. 030 49500936. Humanistischer Betreuungsverein Pankow, Parkstraße 113, 13086 Berlin-Weißensee (M4, M12, M13 Antonplatz)

**Mi., 15. März, 14-16 Uhr**
**Pankow. Pflegestärkungsgesetz II** – Möglichkeiten und Chancen der Entlastung für pflegende Angehörige. Anmeldung: Tel. 030 499 87 09 11, pflegeengagement@stz-pankow.de. Kontaktstelle PflegeEngagement, Schönholzer Straße 10, 13187 Berlin, Gruppenraum 2. OG (M1 Bürgerpark Pankow, Busse 255, 155/250)

**Mo., 20. März, 18 Uhr**
**Pankow. Lesung: Suizid** – das Ende des Lichts. Andrea Schröder und Edeltraud Tempel lesen und erzählen aus ihrem Leben. An-

meldung: Tel. 030 499870910, kis@hvd-bb.de. KIS – Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe im Stadtteilzentrum Pankow, Seminarraum 1. OG, Schönholzer Straße 10, 13187 Berlin (Tram M1, M 50 Pankow-Rathaus, Busse 107, 155, 250, 255)

**Do., 30. März 2017, 16 Uhr**
**Mitte. „Freiheitsentziehende Maßnahmen – Gratwanderung zwischen Selbstbestimmung und Fürsorge".** Fortbildung mit Katja Becker vom Humanistischen Betreuungsverein Pankow. Information und Anmeldung: Humanistischer Betreuungsverein Mitte (Tel. 030 44 130 57). Ausbildungsinstitut für Humanistische Lebenskunde, Brückenstraße 5a, 10179 Berlin; Mitte (S+U Jannowitzbrücke)

# APRIL

**So., 2. April, 11 Uhr**
**Friedrichshain. Sonntagsmatinee** – Lesung mit Pascale Hugues: Ruhige Straße in guter Wohnlage. Die Geschichte meiner Nachbarn. Karten: 7 Euro / ermäßigt 5 Euro; Frühstücksbuffet 10-10.45 Uhr: 8,50 Euro; Vorbestellung erforderlich: Tel. 030 29352203. Café Sibylle, Karl-Marx-Allee 72, 10243 Berlin (U5 Strausberger Platz / Weberwiese)

**Mo., 3. April, 20 Uhr**
**Kreuzberg. Science Slam** – Aha statt Bla Bla! Junge Wissenschaftler_innen stellen sich dem Wettstreit um den besten Vortrag. Einlass: 19 Uhr. Karten: 10 Euro / ermäßigt 7 Euro. SO36, Oranienstraße 190, 10999 Berlin (U8, U1 Kottbusser Tor, Bus M29 Heinrichplatz)

**Do., 6. April, 9 Uhr**
**Mitte. Ausflug mit dem Kleinbus nach Luckau.** Altstadtrundgang, Besuch des Niederlausitz-Museums in der Kulturkirche, Einkehr. Anmeldung bis 31. März bei Siegfried Krause, Tel. 030 2815282. Treffpunkt: 8.45 Uhr an der Landesgeschäftsstelle, Wallstraße 61-65, 10179 Berlin (U2 Märkisches Museum)

**Di., 11. April, 14 Uhr**
**Marzahn/Hellersdorf. Das Pflegestärkungsgesetz und andere gesetzliche Verfügungen** rund um das Altwerden. Informationsveranstaltung mit Helma Keding vom Pflegestützpunkt Marzahn. Stadtteilzentrum Marzahn-Mitte, Marzahner Promenade 38, 12679 Berlin (S7 Berlin-Marzahn, M6 Marzahner Promenade)

**Mi., 12. April, 17-18.30 Uhr**
**Pankow. Wie und wo möchte ich im Alter wohnen?** Vom Servicewohnen bis zum Pflegeheim – welche Wohnformen gibt es im Alter? Anmeldung: Tel. 030/499 87 09 11 oder per E-Mail an pflegeengagement@stz-pankow.de. Kontaktstelle PflegeEngagement, Schönholzer Straße 10, 13187 Berlin, Gruppenraum Dachgeschoss (M1 Bürgerpark Pankow, Busse 255, 155/250)

**Mi., 12. April, 10 Uhr**
**Pankow. Der alte Dorfkern von Französisch Buchholz.** Spaziergang durch Pankow mit Horst Krause. Anmeldung unter Tel. 030 499 87 09 11 oder pflegeengagement@stz-pankow.de. Treffpunkt: Amtshaus Buchholz, Berliner Straße 24, 13127 Berlin (M50 Blankenfelder Straße, Bus 154)

**Do., 13. April, 16 Uhr**
**Mitte. Erfahrungsaustausch für ehrenamtliche Betreuer_innen** mit der Leiterin des Humanistischen Betreuungsvereins Mitte, Alexandra Gerken. Anmeldung: Tel. 030 44 130 57. Humanistischer Betreuungsverein Mitte, Schicklerstraße 5-7, Beratungsraum, 10179 Berlin, (S+U Jannowitzbrücke)

**Do., 20. April, 16 Uhr**
**Mitte. „Umgang mit Schulden".** Fortbildung mit Katja Köhler von Neustart – Beratung und Wohnunterstützung. Infos und Anmeldung: Humanistischer Betreuungsverein Mitte, Tel. 030 4413057. Ausbildungsinstitut für Humanistische Lebenskunde, Brückenstraße 5a, 10179 Berlin (S+U Jannowitzbrücke)

**Do., 20. April, 9.42 Uhr**
**Mitte. Ausflug mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Storkow (Mark).** Besuch der Burg und der Sonderausstellung zur Geschichte des „Stillen Örtchens" (Eintritt 6 Euro) sowie einer Einkehr. Anmeldung bis 18. April bei Siegfried Krause, Tel. 030 2815282. Abfahrt: Berlin Alexanderplatz, 9.42 (RE 2 Richtung Cottbus), Umstieg in Königs-Wusterhausen, Ankunft Storkow (Mark) um 10.57 Uhr

**Fr., 21.April und Sa., 22. April ,17.30 Uhr**
**Mitte. Tagung: Update Humanismusforschung – Perspektiven einer eingreifenden Wissenschaft.** Forscher_innen aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden berichten vom Stand und den Perspektiven der Humanismusforschung. Karten: 15 Euro, ermäßigt 10 Euro (beide Tage), 10 Euro, ermäßigt 5 Euro (ein Tag). Infos und Anmeldung: www.humanistische-akademie-berlin.de. GLS Campus Berlin, Lounge, Kastanienallee 82, 10435 Berlin (U2 Eberswalder Straße, M12, M1 Schwedter Straße)

**Mo., 24. April, 18 bis 20 Uhr**
**Pankow. Kunsttherapie bei psychischen Erkrankungen.** Leitung: Jacqueline Pitro. Anmeldung: Tel. 030 499870910 oder kis@hvd-bb.de. KIS – Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe im Stadtteilzentrum Pankow, Seminarraum 1. OG, Schönholzer Straße 10, 13187 Berlin (Tram M1, M 50 Pankow-Rathaus, Busse 107, 155, 250, 255)

**Di., 25. April, 15-16.30 Uhr**
**Pankow. Sicher auf den Füßen und in Bewegung.** Schutz vor Stürzen mit Bewegungstraining und leichten Anpassungen, Kurs von Saskia Meyer (Qualitätsverbund Netzwerk im Alter) in Kooperation mit dem Bezirksamt Pankow. Anmeldung: Tel. 030 499 87 09 11, pflegeengagement@stz-pankow.de. Kontaktstelle PflegeEngagement, Schönholzer Straße 10, 13187 Berlin, Gruppenraum 2. OG (M1 Bürgerpark Pankow, Busse 255, 155/250)

**Mi., 26. April, 14.30 Uhr**
**Mitte. Erfahrungsaustausch für ehrenamtliche Betreuer_innen** mit der Koordinatorin des Humanistischen Betreuungsvereins Reinickendorf, Marie Schäffler. Anmeldung erforderlich unter Tel. 030 49872885. Landesgeschäftsstelle, 1. OG, Raum S. 1, Wallstraße 61-65, 10179 Berlin (U2 Märkisches Museum)

**Mi., 26. April, 16 Uhr**
**Mitte. Fortbildung.** „Mein Jahresbericht wird fällig…und nun?" Referentin: Marie Schäffler, Humanistischer Betreuungsverein Reinickendorf. Anmeldung erforderlich unter Tel. 030 49872885. Landesgeschäftsstelle, 1. OG, Raum S. 1, Wallstraße 61-65, 10179 Berlin (U2 Märkisches Museum)

**Do., 27. April, 16-18 Uhr**
**Pankow. Das Behindertentestament.** Referent: Lutz Lang, Rechtsanwalt und Notar. Um Anmeldung wird gebeten unter Tel. 030 49500936. Humanistischer Betreuungsverein Pankow, Parkstraße 113, 13086 Berlin-Weißensee (M4, M12, M13 Antonplatz)

**So., 30. April, 14 Uhr**
**Mitte. Konzertbesuch.** Streichquartett „Der Tod und das Mädchen" von Franz Schubert. Eintritt 20 Euro. Bitte Karten vorbestellen bei Regina Richter, Tel. 0177 9350151. Konzerthaus Gendarmenmarkt, 10117 Berlin (U2, U6 Stadtmitte)

# MAI

**Do., 4. Mai, 9 Uhr**
**Mitte. Ausflug mit dem Kleinbus zum Domstift Mötzow.** Wanderung zum Beetzsee, Besuch der Kunstmühle und Spargel-Buffet. Anmeldung bis 28. April bei Siegfried Krause, Tel. 030 2815282. Treffpunkt: 8.45 Uhr an der Landesgeschäftsstelle, Wallstraße 61-65, 10179 Berlin (U2 Märkisches Museum)

**Do., 4. Mai, 11-13 Uhr**
**Pankow. Vorsorge treffen – ein Überblick über die Möglichkeiten.** Um Anmeldung wird gebeten unter Tel. 030 49500936. Humanistischer Betreuungsverein Pankow, Parkstraße 113, 13086 Berlin-Weißensee (M4, M12, M13 Antonplatz)

**So., 7. Mai, 11 Uhr**
**Friedrichshain. Sonntagsmatinee** – Lesung mit Jan Eik: Ostberlin wie es wirklich war. Erinnerungen aus der Hauptstadt der DDR. Karten: 7 Euro / ermäßigt 5 Euro; Frühstücksbuffet 10-10.45 Uhr: 8,50 Euro; Vorbestellung erforderlich: Tel. 030 29352203. Café Sibylle, Karl-Marx-Allee 72, 10243 Berlin (U5 Strausberger Platz / Weberwiese)

**Di., 9. Mai, 12.30 Uhr**
**Marzahn/Hellersdorf. Besuch des Abgeordnetenhauses.** Führung und Gespräch mit der Vizepräsidentin des Berliner Abgeordnetenhauses, Dr. Manuela Schmidt. Anmeldung bei Heidi Bothur unter Tel. 030 4424702. Treffpunkt: Eingang Abgeordnetenhaus Berlin, Niederkirchnerstraße 5, 10117 Berlin (U2 Potsdamer Platz, S1, Busse M29, M41, M48, M85, 200)

**Mi., 10. Mai, 10 Uhr**
**Pankow. Spaziergang durch Pankow** mit Christel und Helmut Liebram; mit Besuch der Jugendfarm Lübars. Anmeldung: Tel. 030 499 87 09 11, pflegeengagement@stz-pankow.de. Treffpunkt: Haltestelle Rosenthal-Nord (Endhaltestelle M1 nur nach Rosenthal-Nord!)

**Mi., 10. Mai, 9-15.30 Uhr**
**Pankow. Woche der pflegenden Angehörigen**: „(Selbst-)Fit im Pflegen bleiben – Entlastung, Unterstützung und Zusammenhalt, wenn Pflege eines Angehörigen gefragt ist." Veranstaltung im Rahmen des Gerontopsychiatrischen Symposiums im St. Josef Krankenhaus Weißensee. Anmeldung: Tel. 030 499 87 09 11, pflegeengagement@stz-pankow.de. St. Joseph-Krankenhaus, Gartenstraße 1, 13088 Berlin-Weißensee (M12, M2, M13 Berliner Allee/Indira-Gandhi-Straße, Bus 255)

**Mo., 15. Mai, 18 Uhr**
**Pankow. Depressionen und Sucht.** Referentin: Imke Wilkens, Diplom-Psychologin und Psychotherapeutin für Verhaltenstherapie. Anmeldung unter Tel. 030 499870910 oder per E-Mail: kis@hvd-bb.de. KIS – Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe im Stadtteilzentrum Pankow, Seminarraum 1. OG, Schönholzer Straße 10, 13187 Berlin (Tram M1, M 50 Pankow-Rathaus, Busse 107, 155, 250, 255)

**Do., 18. Mai, 9.31 Uhr**
**Mitte. Ausflug mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Jüterbog** mit reformationsgeschichtlichem Stadtrundgang (etwa 6 Kilometer) und Einkehr. Anmeldung bis 15. Mai bei Siegfried Krause, Tel. 030 2815282. Abfahrt: Berlin Hauptbahnhof tief um 9.31 Uhr (RE 5 Richtung Lutherstadt Wittenberg), Ankunft Jüterbog um 10.22 Uhr

**Do., 18. Mai, 16 Uhr**
**Mitte. „Erste Erfahrungen mit dem Pflegestärkungsgesetz II"**. Fortbildung mit Dr. Bettina Jonas vom MDK-Berlin/Brandenburg. Information und Anmeldung: Humanistischer Betreuungsverein Mitte, Tel. 030 44 130 57. Ausbildungsinstitut für Humanistische Lebenskunde, Brückenstraße 5a, 10179 Berlin; Mitte (S+ U Jannowitzbrücke)

**Sa., 20. Mai, 13 Uhr**
**Mitte. Konzertbesuch.** Stücke von Antonín Dvořák und Ludwig van Beethoven. Eintritt 12 Euro. Bitte Karten vorbestellen bei Regina Richter, Tel. 0177 9350151. Konzerthaus Gendarmenmarkt, 10117 Berlin (U2, U6 Stadtmitte)

**Mo., 22. Mai, 18 Uhr**
**Mitte. Vortrag und Diskussion**: Humanismus und Kosmopolitismus mit Heinz-Bernhard Wohlfarth. Antworten auf den Populismus. Infos und Anmeldung: www.humanistische-akademie-berlin.de, Humanistische Akademie Berlin-Brandenburg, Brückenstr. 5A, 10179 Berlin (S+U Jannowitzbrücke)

# Notunterkunft für Geflüchtete geschlossen

Etwas eher als gedacht hieß es Abschied nehmen für Bewohner_innen, Mitarbeiter_innen und Ehrenamtliche: Die vom HVD Berlin-Brandenburg betriebene Notunterkunft für Geflüchtete in der Otto-Ostrowski-Straße im Berliner Bezirk Friedrichshain ist am 15. Februar geschlossen worden. Zu diesem Schritt hatte sich der HVD in Abstimmung mit dem Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF) und dem zuständigen Bezirksamt kurzfristig entschlossen, da insbesondere brandschutztechnische Mängel an der zur Notunterkunft umfunktionierten Turnhalle einen sicheren Betrieb zunehmend gefährdeten.
Die Notunterkunft in der Otto-Ostrowski-Straße war im November 2015 eröffnet worden. Sie bot Platz für 130 Menschen. Die 38 verbliebenen Bewohner_innen – Geflüchtete aus Syrien, Afghanistan, Somalia, Ägypten und dem Irak, darunter auch neun Kinder, die umliegende Kindergärten und Schulen besuchen – sind nun in ein sogenanntes Tempohome gezogen: ein Containerdorf in der Gerlinger Straße in Buckow (Bezirk Neukölln), das rund 560 Menschen Platz bietet. Ein Bus holte die Bewohner_innen in Friedrichshain ab, ihre Habseligkeiten wurden gesondert per Lastwagen transportiert. Eine Sozialarbeiterin des HVD begleitete die Bewohner_innen am Umzugstag in die neue Gemeinschaftsunterkunft.
„Wir stehen den Bewohner_innen unterstützend zur Seite und werden etwa auch die Sozialarbeiter_innen des Tempohomes über deren individuelle Anliegen informieren", betonte Eros Avena, Leiter der Notunterkunft in der Otto-Ostrowski-Straße. „Das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten stellt uns hierfür Dolmetscher_innen zur Seite. Die Bewohner_innen sollen nicht wieder ganz bei Null anfangen müssen", so Avena.
Am Abend vor dem Umzug war gemeinsam mit Bewohner_innen und ehrenamtlichen Helfer_innen in der Otto-Ostrowski-Straße noch eine kleine Abschiedsfeier organisiert worden. Die Initiative „Friedrichshain hilft" stellte einige Umzugskartons zur Verfügung, andere Helfer_innen spendeten Koffer.
„Die Sicherheit und das Wohlergehen der Bewohner_innen stehen für uns an erster Stelle", kommentierte Andrea Käthner-Isemeyer, Leiterin der Abteilung Soziales beim HVD Berlin-Brandenburg, die Schließung der Notunterkunft. „Wir freuen uns, dass sie nun in die Gemeinschaftsunterkunft umziehen können." Verantwortung möchte der HVD aber auch für seine Mitarbeiter_innen übernehmen, die bislang in der Notunterkunft tätig waren. Der Verband hat sich um die Trägerschaft eines geplanten Tempohomes in der Hohenschönhauser Straße im Bezirk Lichtenberg beworben. „Wir hoffen hier auf eine baldige positive Antwort", so Käthner-Isemeyer.
Um geflüchteten Menschen das Ankommen in Berlin zu erleichtern, hat der HVD Berlin-Brandenburg gemeinsam mit der städtischen WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte im vergangenen Jahr zudem ein Patenschaftsprojekt mit dem Namen „Hallo neue Nachbarn!" ins Leben gerufen. Mehrere Patenschaften konnten bereits vermittelt werden. ■

SABRINA BANZE

# Silbernetz: Rufnummer soll im April freigeschaltet werden

Fotos: Peter Steiner

Mit dem Silbernetz gibt es ein neues Angebot für Ältere, die sich einsam fühlen. Voraussichtlich Mitte April soll die kostenfreie Rufnummer freigeschaltet werden.

Wer mit und für ältere Menschen arbeitet, weiß wie mühsam und oft vergeblich es ist, sie zu erreichen. Studien zeigen, dass etwa ein Drittel der Älteren nicht weiß, wie viele Angebote für sie existieren. In Berlin leben die meisten Menschen über 75 in Ein- oder Zweipersonenhaushalten. Es gibt keine aktuellen Forschungen, die die Einsamkeit Älterer und deren Folgen direkt untersuchen. Aus vorhandenen Zahlen kann man jedoch sehen, dass etwa jede_r dritte Ältere zeitweise unter Einsamkeitsgefühlen leidet. Je länger jemand einsam ist, umso schwerer scheint es, wieder Anschluss zu suchen.

Das Silbernetz wird über eine einfache Rufnummer rund um die Uhr erreichbar sein für ältere vereinsamte oder isolierte Menschen – kostenlos, anonym und vertraulich. Einfach nur reden und zuhören, die kleinen und großen Alltagssorgen teilen, das ist hier möglich. Das Projekt vermittelt sogenannte Silbernetzfreund_innen: Ehrenamtliche, die einmal in der Woche zu einer festen Zeit „ihren“ älteren Menschen anrufen für ein persönliches, einfühlsames Gespräch. Für Anteilnahme, Austausch und Anregung. Auf Wunsch können die Silbernetzfreund_innen „ihrem“ Älteren Tipps geben, was es für sie oder ihn in ihrem Kiez an Angeboten gibt.

Drei Jahre lang haben wir, ein Team von rund zehn Ehrenamtlichen, in Trägerschaft des HVD an der Umsetzung dieser Idee gearbeitet. Dank Lottoförderung können wir seit Anfang 2017 die notwendigen Strukturen aufbauen. Noch sind einige technische Voraussetzungen zu schaffen, damit wir Mitte April (Ostern) unsere Rufnummer freischalten können. Fernsehen und Rundfunk werden vor dem Start berichten, damit unser Silbernetz bekannt wird – vor allem den Menschen, für die die Stimmen aus diesen Geräten oft tagelang die einzigen sind, die sie zuhause hören.

Wenn Sie ehrenamtlich für uns arbeiten und einmal in der Woche mit einem älteren Menschen reden möchten, melden Sie sich bitte bei uns. Unser Büro ist telefonisch erreichbar unter Tel. 030 88767594. Weitere Infos: www.silbernetz.org ■

ELKE SCHILLING

## SERVICE

**Fragen zu Erbrecht und Testament**
beantwortet Frank Schrammar – selbstverständlich streng vertraulich – in der Landesgeschäftsstelle.
Telefonische Terminvereinbarung unter Tel. 030 613904-38

## IG der Berliner Betreuungsvereine: Vorsitz geht an Humanistin

Katinka Teetz vom Humanistischen Betreuungsverein Pankow ist Mitte Januar zur Vorsitzenden der Interessengemeinschaft (IG) der Berliner Betreuungsvereine für das Jahr 2017 gewählt worden. Damit wird der Vorsitz erstmals seit einer großen Neuausrichtung der Berliner Betreuungsvereinslandschaft durch einen jungen Verein ausgeübt.

Die IG vertritt berlinweit die Interessen aller anerkannten Betreuungsvereine und dient einem kontinuierlichen Erfahrungsaustausch sowie einer Festlegung fachlicher Standards bei der Ausbildung und Beratung von ehrenamtlichen Betreuer_innen. Neben regelmäßigen Treffen führt die IG auch gemeinsame Informationsveranstaltungen durch, zum Beispiel bei der jährlich im Roten Rathaus stattfindenden Ehrenamtsbörse. Die Verantwortung, diesen Aufgaben nachzukommen, liegt nun wesentlich bei Katinka Teetz und unserem Standort in Pankow. Mehr Informationen finden Sie unter www.berliner-betreuungsvereine.de und www.betreuungsverein.hvd-berlin.de.

## Hospizdienst Dong Ban Ja sucht Ehrenamtliche aus Vietnam

Der interkulturelle ambulante Hospizdienst Dong Ban Ja, der sich für schwerkranke Menschen mit Migrationshintergrund sowie deren Angehörige engagiert, hat im vergangenen Jahr mit 102 Hospizbegleiter_innen knapp 100 sterbende Menschen in Berlin und Brandenburg begleitet. Insbesondere die Begleitung von Personen vietnamesischer Herkunft hat laut Projektleiter Dr. Dharma Raj Bhusal zugenommen. Da der Bedarf sehr hoch, die Anzahl vietnamesischer Begleitpersonen jedoch recht knapp ist, werden weitere Unterstützer aus diesem Kulturkreis gesucht, die an einer Tätigkeit als ehrenamtliche Hospizbegleitung interessiert sind.

Im Jahr 2016 wurden bereits ein Hospizbegleitungskurs für Persisch sprechende und ein Kurs für Koreanische sprechende Ehrenamtliche organisiert. In 2017 soll es nun einen Kurs für Russisch sprechende Hospizbegleiter geben. Zudem ist eine interkulturelle Gruppe vorgesehen. Weitere Informationen finden Interessierte online unter: www.dongbanja.de

# Nach Anschlag in Berlin: HVD fordert interkulturelle staatliche Gedenkkultur

Foto: iStock.com

Der Terroranschlag auf den Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz vom 19. Dezember, bei dem zwölf Menschen starben und zahlreiche weitere teils schwer verletzt wurden, hat auch den Humanistischen Verband tief erschüttert. „Für die offene Berliner Gesellschaft heißt es nun erst recht, zusammenzustehen und füreinander da zu sein. Dabei darf es keine Rolle spielen, ob sie zu Gott, Jahwe, Allah, Buddha oder zu gar keinem Gott beten, um gemeinsam für ein friedliches, tolerantes und solidarisches Berlin einzutreten. Wir dürfen nicht den Menschen, die Angst und Hass säen wollen, das Feld überlassen“, betonte unser Präsident Jan Gabriel unmittelbar nach den schrecklichen Ereignissen.

Mittlerweile ist in Deutschland eine Diskussion um eine angemessene staatliche Gedenkkultur entbrannt. Zwar fand nach dem Anschlag ein ökumenischer Gottesdienst in der Gedächtniskirche statt; am Anschlagsort hat sich ein Gedenkort etabliert, an dem Tausende ihrer Trauer durch Kerzen und Blumen Ausdruck gegeben haben; im Bundestag gedachte Bundestagspräsident Norbert Lammert in einer bewegenden Rede den Opfern und ihren Angehörigen. Die Stadt Berlin aber hielt sich deutlich zurück.

Dies sieht der der Humanistische Verband Berlin-Brandenburg kritisch. Er regte daher in den vergangenen Wochen öffentlich eine interkulturelle staatliche Zeremonie an, die einem Staatsakt in der weltanschaulich vielfältigen Gesellschaft gerecht wird. Jan Gabriel erklärte dazu: „Wir sehen hier die Stadt Berlin in der Verantwortung, für einen passenden Rahmen zu sorgen. Dabei sollten die Vorstellungen von den Angehörigen der Opfer unbedingt mit einbezogen werden.“

Staatsakte wie Trauerzeremonien oder Amtseinführungen sollten künftig so gestaltet werden, dass sie die gesamte Bevölkerung einbeziehen, so auch die etwa 60 Prozent der Berliner_innen, die konfessionsfrei sind. Beispiele, wie dies gelingen kann, gibt es bereits in anderen europäischen Staaten. Zur offiziellen Amtseinführung des irischen Präsidenten Michael D. Higgins sprach neben Vertretern der Kirche auch die Präsidentin des Humanistischen Verbands in Irland. In Belgien wurde nach dem schweren Busunglück 2012 neben einer religiösen Trauerfeier auch eine humanistische Zeremonie angeboten, bei der Ministerpräsident und Königsfamilie anwesend waren. In Frankreich finden Staatsakte grundsätzlich in einem säkularen Rahmen statt. All dies sind mögliche Varianten des Umgangs mit der wachsenden religiös-weltanschaulichen Vielfalt bei staatlichen Zeremonien.

Im Hinblick auf den Anschlag am Breitscheidplatz regt Gabriel das Aufstellen einer Stele oder einer Gedenktafel an: „Im öffentlichen Bereich des Platzes können Stadt und Bezirk unabhängig von der Bereitschaft der lokalen Kirchengemeinde, eine Tafel an oder bei der Gedächtniskirche anbringen zu lassen, eine neutrale Möglichkeit des Gedenkens schaffen. Ein würdiges Gedenken im öffentlichen Raum gebietet sich auch aus Respekt gegenüber der religiös-weltanschaulichen Vielfalt der Opfer und Ihrer Familien“, so Gabriel. ■

STEFANIE DETERMEYER

# Änderungen in Satzung und Vorstand

Auf unserer letzten Mitgliederversammlung haben wir gemeinsam Änderungen an der Satzung vorgenommen, um die unterschiedlichen Mitgliederstatus zu sortieren. Seit dem 1. Januar 2017 gibt es nunmehr nur noch ordentliche und außerordentliche Mitglieder. Ordentliche Mitglieder haben das aktive und passive Wahlrecht und unterstützen den Verband als Weltanschauungsorganisation. Außerordentliche Mitglieder haben kein Wahlrecht und unterstützen mit ihrem Mitgliedsbeitrag in der Regel ein gesondertes Anliegen wie die Patientenverfügung. „Es hatten sich im Laufe der Jahre mehr als ein halbes Dutzend unterschiedliche Mitgliedschaftstypen angesammelt, ohne dass damit tatsächliche Rollenunterschiede einhergegangen sind. Die beschlossenen Änderungen haben hier mehr Klarheit geschaffen“, äußert sich Verbandspräsident Jan Gabriel zufrieden. Zum besseren Verständnis der einzelnen Satzungsänderungen liegen diesem Rundbrief eine Synopse des geänderten Satzungsauszugs sowie die neue Beitragsordnung bei.

Neu ist auch die Besetzung des Vorstands. „Das Präsidium und Martin Beck haben sich im beiderseitigen Einvernehmen darauf verständigt, die gemeinsame Zusammenarbeit zum 1. Januar 2017 zu beenden. Wir hatten unterschiedliche Vorstellungen zur weiteren strategischen Ausrichtung des Verbands“, begründet Gabriel die Veränderung. Martin Beck hatte im September 2014 die Funktion des Vorstandsvorsitzenden von Manfred Isemeyer übernommen. „Vor dem Hintergrund des laufenden Antragsverfahrens zur Anerkennung als Körperschaft des öffentlichen Rechts (K.d.ö.R.) haben wir uns bewusst für Ruhe und Stabilität in der Verbandsführung entschieden. Deshalb haben wir Katrin Raczynski, die bislang die Bereiche Personal und Finanzen verantwortet hat, bis auf weiteres mit der alleinigen Führung der Geschäfte des HVD Berlin-Brandenburg e.V. betraut. Der frei gewordene Vorstandsposten wird zunächst nicht nachbesetzt. Da wir bei einer K.d.ö.R.-Anerkennung die verbandlichen Strukturen ohnehin anpassen müssen, wollen wir diese Entscheidung abwarten. Wir sind sehr optimistisch, dass in den nächsten Monaten über unseren Antrag entschieden wird“, kommentiert Gabriel. Er bedankt sich für das Präsidium des HVD Berlin-Brandenburg herzlich bei Martin Beck für sein Engagement im Sinne des praktischen Humanismus in Berlin und Brandenburg. Martin Beck wird dem Verband beratend erhalten bleiben. ■

THOMAS HUMMITZSCH

## SERVICE

Die Mitgliederverwaltung beantwortet Ihre Fragen von Di-Fr, 9-16 Uhr unter Tel. 030 613904-864 oder per E-Mail an mitglieder@hvd-bb.de.

# Kriminalisierte Palliativmediziner reichen Klage in Karlsruhe ein

## Bundesverfassungsgericht bittet HVD um Stellungnahme zu § 217 StGB

Foto: Evelin Frerk

Gita Neumann verfasst die Stellungnahme für den HVD.

Er gilt als das ethisch heikelste Strafgesetz in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland: der § 217 StGB. Der Humanistische Verband Deutschlands (HVD) ist erneut vom Bundesverfassungsgericht für eine Stellungnahme zu dem umstrittenen Paragraphen angefragt worden.

Im Dezember 2015 trat der § 217 StGB in Kraft. Mit bis zu drei Jahren Haft wird nunmehr geahndet, was vorher in Deutschland straffrei war, nämlich die Hilfe zum Suizid. Kritiker hatten von Anfang an gemahnt, dass eine solche Strafnorm auch Palliativ- und Hausärzte treffen würde. Dies hat sich bestätigt. In vier Beschwerden haben insgesamt acht Ärzt_innen bis zum Stichtag im Dezember 2016 Klage in Karlsruhe eingereicht. Sie sehen ihr Grundrecht auf Freiheit der Berufsausübung und des ärztlichen Gewissens verletzt. Sie argumentieren, durch die Neuregelung werde die Betreuung von Schwerstkranken und Sterbenden erheblich erschwert und sie müssten ihre Patienten in größter Not jetzt oft alleine lassen.
Das Gesetz kann als zumindest „angeschlagen“ gelten. Jedenfalls hat das Bundesverfassungsgericht alle Beschwerden erst einmal zugelassen – eingegangen sind außer den vier ärztlichen noch neun weitere, teils von Privatpersonen. In der Beschwerde der beiden Palliativmediziner Matthias Thöns und Benedikt Matenaer heißt es, das Gesetz erweise sich „geradezu als ‚Palliativmedizin-Erschwerungsgesetz‘“. Am 24. Januar war Thöns vom Humanistischen Pressedienst in Kooperation mit der Bundeszentralstelle Patientenverfügung des HVD zu einem Vortag eingeladen. In den großen Saal der Urania Berlin strömten gut 450 Zuhörer_innen – einige sprachen vom Beginn einer Bewegung.

### Lauterbach für Reform der Reformen

Thöns ist Autor des Buches „Patient ohne Verfügung – das Geschäft mit dem Lebensende“. Der Fraktionsvize und Gesundheitspolitiker der SPD, Karl Lauterbach, hat das Vorwort geschrieben. Lauterbach, der selbst Mediziner ist, mahnt darin dringende gesundheitspolitische Reformen beim Abrechnungswesen an, wie es vor Jahren eingeführt worden war. Auch hat er sich im Bundestag eindeutig gegen das Strafgesetz zum Suizidhilfeverbot positioniert und stellt sich nun hinter Thöns und die anderen Palliativmediziner. Lauterbach sagte dem SPIEGEL vom 4. Februar, es müsse für Rechtssicherheit gesorgt werden. Notfalls müsse der Bundestag in der nächsten Legislaturperiode „über eine Reform der Reform nachdenken“ und das Strafgesetz überprüfen. Denn, so Lauterbach weiter: „Wenn ein Arzt heute auf Fragen nach einer Suizidassistenz eingeht, geht er ein hohes Risiko ein.“

### Kein heikles Thema mehr ansprechen

Das bestätigt der Palliativarzt Benedikt Matenaer, der zusammen mit seinem Kollegen Thöns die Verfassungsbeschwerde durch die renommierte medizinrechtliche Kanzlei von Wolfgang Putz formulieren ließ. Putz rät seinen ärztlichen Mandanten eindringlich, im Zweifel auch schon vom Gespräch bezüglich eines Suizidwunsch abzusehen – solange das Gesetz besteht, welches Delikte bereits im Vorfeld bestraft.
Matenaer betreut jedes Jahr ca. 500 Schwerstkranke. Er beschreibt im SPIEGEL den Fall eines vollständig Gelähmten, der nur seinen Kopf und die Finger der rechten Hand noch steuern sowie mit einem Strohhalm noch trinken kann. Dieser hatte weinend mitgeteilt, er „brauche eine Option“. Früher hätte er, so Matenaer, als Arzt dazu nicht geschwiegen, sondern das Signal ausgesendet, „dass man über alles reden kann“ – auch darüber, dass ein Patient sein Leiden nicht mehr ertragen kann und will. Heute ist Matenaer nach eigenen Worten „froh um jeden Tag, an dem mir niemand solche Fragen stellt“.

### HVD unterstützt klagende Ärzte mit Stellungnahme

Offensichtlich wird vom zuständigen 2. Senat in Karlsruhe die Prüfung sorgfältig vorgenommen. Schon einmal, terminiert zum Herbst 2016, waren die ersten Stellungnahmen erbeten worden. Damals zählte der HVD ebenfalls zu den Angefragten. In der ersten Runde ging es um die Bewertung der Verfassungsbeschwerden der Sterbehilfe-Organisationen Dignitas und Sterbehilfedeutschland e.V. sowie deren betroffener, bereits schwerkranker Mitglieder. Diese hatten schon das sogenannte grüne Licht zur möglichen Suizidhilfe erhalten. Gerade solchen „Dienstleistungen“ Einhalt zu gebieten, war und ist der oberste Zweck des § 217 StGB.
Anfang Januar wurde der HVD von der Bitte des Präsidenten des Bundesverfassungsgerichtes, Andreas Voßkuhle überrascht, eine zweite Stellungnahme abzugeben. Sie wird, wie schon die erste, federführend von der Referentin des HVD Berlin-Brandenburg, Gita Neumann verfasst. Ihr wurde vom KORSO, dem Koordinierungsrat säkularer Organisationen, im Januar die Möglichkeit eingeräumt, Umstände sowie die Zielrichtung des HVD dazu öffentlich zu erklären. Im KORSO ist auch der HVD Mitglied. Es wird als Anerkennungserfolg angesehen, dass unter den weltanschaulich-ethisch argumentierenden Gruppen nicht nur die Kirchen vom Bundesverfassungsgericht um Stellungnahme gebeten worden sind.
Spannend wird die Positionierung des Bundesjustizministeriums unter Heiko Maas sein – welches angekündigt hat, sich auf Bitte von Voßkuhle ebenfalls bis zum 28. Februar erstmalig zum § 217 StGB zu äußern. ■

GITA NEUMANN

## Antworten auf den Populismus

Sie greift Fragen zu Humanismus und Kosmopolitismus auf und versucht, Antworten auf den Populismus aus humanistischer Perspektive zu finden: die neue Vortragsreihe „Weltbürger inkognito – Humanistische Antworten auf den Populismus“ der Humanistischen Akademie Berlin-Brandenburg mit dem Literaturwissenschaftler und Publizisten Heinz-Bernhard Wohlfarth. „Wir Weltbürger_innen“ lautete das Thema des ersten Vortrags im Februar. Bei der Fortsetzung am 22. Mai um 18 Uhr soll es nun um „Humanismus und Kosmopolitismus“ gehen. Zwei weitere Termine folgen in der zweiten Jahreshälfte: „Weltbürgerliche Pflichten“ werden am 18. September thematisiert, „Vorschläge für die Reform der Europäischen Union“ gibt der Referent am 4. Dezember. Veranstaltungsort ist die Humanistische Akademie Berlin-Brandenburg. Anmeldung unter: info@humanistische-akademie-berlin.de

## Spazieren Sie mit uns durch Pankow!

Jetzt im Frühling gibt es in der Natur viel zu entdecken und man bekommt Lust, nach draußen zu gehen. Wer Pankow und Umgebung näher kennenlernen möchte, ist bei den Pankower Spaziergänger_innen genau richtig. Unter der Leitung von Maili Hochhuth werden Stolpersteine und Gedenkorte im Bereich Alt-Pankow erkundet (8. März), Horst Krause nimmt Interessierte mit zu einem Spaziergang durch ein typisches Straßenangerdorf in ländlicher Bauweise: Französisch Buchholz (12. April). Zur Jugendfarm Lübars geht es gemeinsam mit Christel und Helmut Liebram (10. Mai). Die geführten Spaziergänge sind kostenfrei. Beginn ist jeweils um 10 Uhr. Auch Rollator- oder Rollstuhlfahrer_innen und ihre Angehörigen sind willkommen und werden auf Wunsch von Begleiter_innen der Kontaktstelle PflegeEngagement unterstützt. Anmeldung unter Tel. 030 499 87 09 11 oder per E-Mail an pflegeengagement@stz-pankow.de.

# Altern im Strafvollzug: Fachleute tauschen sich aus

Foto: Katrin Zauter

In Berlin bietet der Humanistische Verband seit dem vergangenen Jahr eine Sozialberatung für ältere Strafgefangene an. Das Projekt nennt sich „Drehscheibe Alter“ und wird finanziert durch die Senatsverwaltung für Justiz. Die ersten Erfahrungen in der Beratung boten Anlass, uns mit den Akteuren darüber zu verständigen, was denn überhaupt spezifische Bedürfnisse der älteren Gefangenen sind und wie entsprechende Angebote in der besonderen Situation der Freiheitsstrafe aussehen könnten. So entstand die Idee, gemeinsam mit dem Referat Straffälligenhilfe des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Berlin e.V. einen Fachtag zu diesem Thema zu organisieren. Die Tagung im November traf auf reges Interesse von Praktiker_innen aus dem Strafvollzug, der Straffälligenhilfe und der Altenhilfe in Berlin.

In den beiden Hauptvorträgen wurde die Thematik aus unterschiedlichen Perspektiven präsentiert. Josefine Heusinger, Professorin für Soziale Arbeit an der Hochschule Magdeburg-Stendal, stellte die Ergebnisse einer Studie vor, in der die besonderen Bedarfe und Angebote älterer Strafgefangener untersucht wurden. Aus Sicht der Vollzugspraxis stellte Ellen Ahlbeck, Leiterin der Justizvollzugsanstalt Konstanz, die Erfahrungen aus Baden-Württemberg vor. Dort gibt es seit mehreren Jahrzehnten eine spezielle Teilanstalt für ältere Strafgefangene. Die aufgeworfenen Themen wurden im Folgenden in drei Workshops vertieft, deren Ergebnisse im Rahmen der Tagungsdokumentation auch veröffentlicht sind.

Insgesamt ist deutlich geworden, dass der demografische Wandel auch im Bereich der Strafjustiz Folgen hat und Veränderungen bei der Unterbringung und Behandlung der älteren Strafgefangenen notwendig sind.

Die ausführliche Dokumentation der Fachtagung finden Sie auf unserer Website: www.hvd-bb.de/drehscheibe-alter ■

DR. FRANK WILDE

## IN EIGENER SACHE!

**Liebe Leser_innen,**
bisher war diese Seite für runde Geburtstage von Mitgliedern und Freund_innen des Humanistischen Verbandes Berlin-Brandenburg sowie für Trauerfälle reserviert. Aus datenschutzrechtlichen Gründen müssen wir bis auf Weiteres von öffentlichen Gratulationen und Beileidsbekundungen Abstand nehmen.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

**HERAUSGEBER**
Humanistischer Verband Deutschlands,
Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.
www.hvd-bb.de

**Geschäftsstelle Berlin**
Wallstraße 61-65, 10179 Berlin
Tel. 030 613904-0, Fax. -864

**Geschäftsstelle Neuruppin**
Fehrbelliner Str. 139, 16816 Neuruppin
Tel. 03391 503842

**Geschäftsstelle Frankfurt (Oder)**
Lindenstrasse 16, 15230 Frankfurt (Oder)
Tel. 0335 38712130

**Redaktion** Thomas Hummitzsch,
Stefanie Determeyer, Sabrina Banze,
Tel. 030 613904-26

**Layout** Susanne Pobbig

# Auszug aus der Satzung zur Mitgliedschaft

## Bis 31.12.2016

**§ 4 Mitgliedschaft**

(1) Mitglieder können alle natürlichen und juristischen Personen werden, die die Ziele des Verbandes unterstützen.

(2) Ordentliches Mitglied können alle natürlichen Personen ab dem vollendeten 14. Lebensjahr (Religionsmündigkeit) und juristische Personen werden, die die Ziele und Bestrebungen des Verbandes unterstützen und die Satzung anerkennen.

(3) Außerordentliches Mitglied können natürliche und juristische Personen werden, die einzelne Zwecke des Verbandes unterstützen. Außerordentliche Mitglieder besitzen nicht das aktive und passive Wahlrecht und wirken nur beratend mit.

(4) Die Mitgliedschaft entsteht durch Eintritt in den Verband. Über den schriftlichen Antrag entscheidet das Präsidium. Der Eintritt wird mit Aushändigung einer schriftlichen Aufnahmebestätigung wirksam. Die Ablehnung durch das Präsidium ist nicht anfechtbar. Ein Aufnahmeanspruch besteht nicht.

(5) Der Austritt eines ordentlichen Mitgliedes erfolgt durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Präsidium und ist mit einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalendermonats möglich. Zur Einhaltung der Kündigungsfrist ist der rechtzeitige Zugang der Austrittserklärung an ein Mitglied des Präsidiums erforderlich.

(6) Ein Mitglied kann durch Beschluss des Präsidiums ausgeschlossen werden, wenn es den Verbandszielen beharrlich zuwider handelt oder seinen Verpflichtungen gegenüber dem Verband nicht nachkommt. Der Ausschluss eines Mitgliedes wird sofort mit Beschlussfassung wirksam. Der Ausschluss soll dem Mitglied, wenn es bei der Beschlussfassung nicht anwesend war, unverzüglich eingeschrieben bekannt gemacht werden. Gegen den Beschluss kann das Mitglied die Schiedskommission anrufen. Diese entscheidet endgültig.

(7) Die Zugehörigkeit zur Humanistischen Weltanschauung setzt nach unserem Selbstverständnis nicht die formale Mitgliedschaft in unserem oder einem anderen humanistischen Verband voraus. An unseren weltanschaulichen Aktivitäten können alle teilnehmen, die unsere Lebenseinstellungen und unser Weltbild grundsätzlich teilen. Als Angehörige des Verbandes behandeln wir daher auch alle Personen, die regelmäßig an unseren weltanschaulichen Angeboten teilnehmen, ohne Mitglied des Verbandes zu sein.

## Seit 01.01.2017

**§ 4 Mitgliedschaft**

(1) Mitglieder können alle natürlichen und juristischen Personen werden, die die Ziele des Verbandes unterstützen.

(2) Ordentliches Mitglied können alle natürlichen Personen ab dem vollendeten 14. Lebensjahr (Religionsmündigkeit) und juristische Personen werden, die die Ziele und Bestrebungen des Verbandes unterstützen und die Satzung anerkennen. Mitglieder eines der Jugendverbände des HVD-BB sind auch Mitglieder des Landesverbandes. Ordentliche Mitglieder besitzen das aktive und passive Wahlrecht.
Es gibt folgende Formen der Ordentlichen Mitgliedschaft:
a) Mitglied
b) juristische Person
c) Ehrenmitglied

(3) Die Jugendverbände des Verbandes haben alle Rechte eines Ordentlichen Mitglieds und werden durch ihren Vorstand vertreten.

(4) Fördermitglieder können natürliche und juristische Personen werden, die einzelne Zwecke des Verbandes unterstützen. Sie sind Außerordentliche Mitglieder und besitzen nicht das aktive und passive Wahlrecht. Sie wirken beratend mit. Korrespondierende Mitglieder werden zu Fördermitgliedern.

(5) Die Mitgliedschaft entsteht durch Eintritt in den Verband. Der Aufnahmeantrag ist in Textform (§126b BGB) zu stellen. Über die Aufnahme entscheidet das Präsidium. Der Eintritt wird mit Aushändigung einer schriftlichen Aufnahmebestätigung wirksam.
Die Ablehnung durch das Präsidium ist nicht anfechtbar. Ein Aufnahmeanspruch besteht nicht.

(6) Der Austritt eines ordentlichen Mitgliedes erfolgt durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Präsidium und ist mit einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalendermonats möglich. Fördermitglieder und ordentliche Mitglieder, die zugleich Mitglied eines unserer Jugendverbände sind, können jeweils zum Ende des Kalendermonats die Mitgliedschaft kündigen: Maßgeblich ist das Eingangsdatum der Austrittserklärung bei der Mitgliederverwaltung.

(7) Das Präsidium kann gegen ein Mitglied, welches den Verbandszielen zuwider handelt oder seinen Verpflichtungen dem Verband gegenüber nicht nachkommt, folgende Sanktionen verhängen:
a) Die Erteilung einer Rüge.
b) Das zeitweise Ruhen der Rechte und Pflichten des Mitglieds
c) Ein zeitlich begrenztes Verbot, die Einrichtungen und Geschäftsstellen des Verbandes zu betreten und die Dienste des Verbandes zu benutzen.
d) Den Ausschluss aus dem Verband.
Vor der Verhängung von Sanktionen ist das Mitglied anzuhören. Vor der Verhängung von Sanktionen gegen Verbandsmitglieder, die zugleich JuHu-Mitglieder sind, ist der Vorstand derjenigen Jugendorganisation, der das Mitglied zugehört, zu informieren.
Die Sanktionen gegen ein Mitglied werden sofort mit Beschlussfassung wirksam. Die Sanktionen sollen dem Mitglied, wenn es bei der Sitzung des Präsidiums, in der die Sanktionen gegen es verhängt wurden, nicht anwesend war, unverzüglich in Textform bekannt gemacht werden.
Gegen den Beschluss des Präsidiums kann das Mitglied die Schiedskommission anrufen. Diese entscheidet endgültig darüber, ob und wenn ja welche Sanktion gegen das Mitglied verhängt wird.

(8) Die Zugehörigkeit zur Humanistischen Weltanschauung setzt nach unserem Selbstverständnis nicht die formale Mitgliedschaft in unserem oder einem anderen humanistischen Verband voraus. An unseren weltanschaulichen Aktivitäten können alle teilnehmen, die unsere Lebenseinstellungen und unser Weltbild grundsätzlich teilen. Als Angehörige des Verbandes behandeln wir daher auch alle Personen, die regelmäßig an unseren weltanschaulichen Angeboten teilnehmen, ohne Mitglied des Verbandes zu sein.

---

Bitte umseitiges Formular ausfüllen, hier abtrennen und als Postkarte an nebenstehende Adresse versenden.

Bitte freimachen, falls Marke zur Hand.

An den

**Humanistischen Verband Deutschlands, Landesverband Berlin-Brandenburg e. V.**
Mitgliederverwaltung
Wallstr. 61-65
10179 Berlin

# Beitragsordnung seit 01.01.2017

## 1. Ordentliche Mitglieder

### 1.1 Natürliche Personen

Der Mindestbeitrag beträgt für natürliche Personen 5,00 Euro pro Monat. Der empfohlene Regelbeitrag beträgt 0,5 % vom Nettoeinkommen pro Monat, das heißt z.B. bei einem Nettoeinkommen von monatlich
1.700 Euro = 8,50 Euro Monatsbeitrag
2.000 Euro = 10,00 Euro Monatsbeitrag
2.500 Euro = 12,50 Euro Monatsbeitrag

Mitglieder, die sowohl im Landesverband Berlin-Brandenburg als auch in einem Regionalverband Brandenburgs organisiert sind, zahlen nach eigener Wahl nur einen Beitrag.

Jugendliche bis 18 Jahre, Auszubildende, Student_innen und Teilnehmer_innen an Freiwilligendiensten sind beitragsfrei.

Mitglieder ohne Erwerbseinkommen, ohne Pensionen bzw. Renteneinkünfte oder ohne vergleichbare Einkommen entrichten einen symbolischen Beitrag von 1,00 Euro monatlich.

**Bestandsschutz ehemalige Familienmitglieder:**
Wer nach der Beitragsordnung vom 15. September 2012 als Familienmitglied beitragsfrei war, bleibt weiterhin beitragsfrei.

### 1.2 Juristische Personen:

Juristische Personen zahlen einen Beitrag von 20,00 Euro pro Monat.

### 1.3 Ehrenmitglieder

Ehrenmitglieder sind laut Ehrenordnung beitragsfrei

## 2. Außerordentliche Mitglieder

### Fördermitglieder

Fördermitglieder fördern mit ihrem Beitrag konkrete Zwecke des Verbandes. Wir empfehlen einen Förderbeitrag in Höhe von mindestens 5,00 Euro monatlich. Nach eigenem Ermessen können sie einen höheren Beitrag zahlen.

### Mitgliedsbeitrag der Jugendverbände

Mitglieder der Jugendverbände des HVD-Berlin-Brandenburg e.V. sind beitragsfrei, solange sie über kein eigenes Einkommen verfügen. Sie können einen Mitgliedsbeitrag auf freiwilliger Basis zahlen. Verfügen sie über ein eigenes Einkommen, so zahlen sie den Beitrag, der für natürliche Personen des Landesverbandes gilt.

### Modalitäten

Die Zahlung des Mitgliedsbeitrages erfolgt im Voraus möglichst halbjährlich zum 15.01. oder jährlich zum 15.07., vorzugsweise im Lastschriftverfahren. Individuelle Absprachen sind jedoch möglich. Bei Neueintritten wird der anteilige Jahresbeitrag nach der Bestätigung der Aufnahme durch das Präsidium fällig.
Jedes Mitglied ist verpflichtet, jegliche Veränderungen bei der Mitgliederverwaltung anzuzeigen, z.B. Adress-, Kontoverbindungs- oder Namensänderungen. Über den Beitrag erhält jedes Mitglied unaufgefordert bis Ende März des Folgejahres eine Bestätigung für das Finanzamt.

---

Bitte nehmen Sie hier Ihre Anpassungen zu Ihrer Mitgliedschaft gemäß der neuen Satzung / Beitragsordnung vor:

### Mitgliedsangaben

Name, Vorname

E-Mail-Adresse

Telefon

### Gewünschter Bezug des Mitgliederrundbriefes

- ❑ als PDF-Datei per E-Mail
- ❑ gedruckt per Post
- ❑ gar nicht

### Form der gewünschten Mitgliedschaft

- ❑ Fördermitglied
- ❑ Ordentliches Mitglied

### Zahlungsmodalitäten

- ❑ halbjährlich
- ❑ jährlich

Beitragshöhe (siehe Beitragsordnung)

### Zustimmung SEPA-Lastschriftverfahren

Kontoinhaber_in / Zahler_in

**D E** ☐☐ ☐☐☐☐ ☐☐☐☐ ☐☐☐☐ ☐☐☐☐ ☐☐

IBAN

BIC ☐☐☐☐☐☐☐☐ ☐☐☐

Datum, Ort

Unterschrift von Zahler_in